

Generative KI und Hochschule



**OPEN AFFINITY GROUP:
ENTWICKLUNG EINES ZEITGEMÄßEN UMGANGS
MIT KI AN DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIEßEN**

**12. Treffen der
Open Affinity Group
29.04.2024**

Koordination: Dr. Sebastian Busse und Dr. Joss von Hadeln

AGENDA

- 1. Digitalisierung weiterdenken – Künstliche Intelligenz in Lehrorganisation und Hochschulverwaltung (Joss)**
- 2. Diskussion zum Fall an der Technischen Universität München (Sebastian)**
- 3. Offene Gesprächsrunde**

DIGITALISIERUNG WEITERDENKEN – KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN LEHRORGANISATION UND HOCHSCHULVERWALTUNG

[Dr. Kinga Schumacher](#) vom Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz und [Caroline Berger-Konen](#) von der FernUniversität in Hagen führten durch das Segment „KI-Kompetenzen lehren und lernen“.

Beide Referentinnen gaben tiefgehende Einblicke in die Lernplattform [KI-Campus](#), die als zentrale Anlaufstelle für Bildungsangebote rund um Künstliche Intelligenz dient.

DIGITALISIERUNG WEITERDENKEN – KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN LEHRORGANISATION UND HOCHSCHULVERWALTUNG

Der Abschlussvortrag des ersten Tages von [Prof. Dr. Armin Grunwald](#), der als Mitglied des Deutschen Ethikrates und Professor für Philosophie und Ethik der Technik am Karlsruher Institut für Technologie tätig ist, ordnete den Einfluss von KI auf menschliche Entscheidungsstrukturen ein.

Der Begriff der Autonomie war zentral!

DIGITALISIERUNG WEITERDENKEN – KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN LEHRORGANISATION UND HOCHSCHULVERWALTUNG

[Prof. Dr. Georg Borges](#) von der Universität des Saarlandes erörterte die regulatorischen Rahmenbedingungen und deren potenzielle Auswirkungen auf die Hochschulverwaltung. Er konnte eindrucksvoll darlegen, wie der AI Act tiefgreifende Regulierungen vorsieht, die die Anwendung von KI-Systemen in akademischen Einrichtungen beeinflussen könnten.

Eine Balance zwischen Regulierung und bürokratisch aufwendiger Auslegung wurde kritisch diskutiert.

TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN (TUM)

- TUM-Bewerber wegen vermuteter KI-Nutzung bei Bewerbungssessay abgelehnt.
- Bayerisches Verwaltungsgericht bestätigt Entscheidung aufgrund vermeintlich typischer KI-Merkmale im Text.
- Essay zeichnet sich durch hohe Inhaltsdichte und fehlerfreies Englisch aus, Unterschied zu früherem Stil des Bewerbers.
- Kritik an TUM-Entscheidung wegen Unterstellung, zu gute Qualität sei verdächtig.

TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN (TUM)

Spiegel-Interview mit Rechtsanwalt für Prüfungsrecht Arne-Patrik Heinze

Link: <https://www.spiegel.de/start/ki-einsatz-im-studium-bei-einigen-hochschulen-sitzt-der-colt-gerade-sehr-locker-a-3fd6066e-323d-43f5-8612-5ada4e4e39dd>

SPIEGEL Start

Künstliche Intelligenz im Studium

»Bei einigen Hochschulen sitzt der Colt gerade sehr locker. Die schießen beim ersten KI-Verdacht«

Die TU München lehnt einen Studenten ab, der KI für die Bewerbung genutzt haben soll – sie sei auffällig gut. Ein Anwalt sagt, ob nun jede herausragende Leistung unter KI-Verdacht steht und wie Studierende sich wehren können.

Ein Interview von Tanya Falenczyk
03.04.2024, 07.12 Uhr

OFFENE GESPRÄCHSRUNDE

